

Überreicht vom Verein Netlife e.V.

Bildbearbeitung – Photoaufbereitung im Bahnhof

Alle reden über dpi – wir auch:

Dpi – dot per inch – Anzahl der Pixel (Bildpunkte) pro inch
Mit der Auflösung (dpi) bestimmen Sie die Bildqualität.
Grundsätzlich gilt: Bei Bildern für das Internet reicht eine Auflösung von 72 - 100 dpi. Für Farbdruck ist normalerweise eine Auflösung von 300 dpi ausreichend. Ausnahme sind Hochglanzfarbdrucke.

Achtung: Je höher die Auflösung ist umso größer wird auch die Datenmenge.

Bei der Bildgröße ist es ähnlich wie bei der Auflösung. Je größer ein Bild, umso größer wird die Datenmenge.

Bei Programmen zur Bildbearbeitung werden die Pixel bearbeitet, d.h. ein Bild setzt sich aus vielen Bildpunkten zusammen, die man verändern kann. Bei diesen Programmen ist auch die Veränderung der Größe begrenzt. Man kann ein kleines Bild nicht beliebig vergrößern oder die Auflösung erhöhen, weil es dann „pixelig“ wird. Verkleinern und dabei die Auflösung erhöhen ist aber kein Problem.

Das ist der Unterschied zu Vektorgrafik-Programmen – die Form bei Vektorgrafiken wird dabei anhand von Linien vom Computer berechnet und kann beliebig vergrößert werden.

Bilder bestehen aus Punkten und Farben – hier die wichtigsten Farbformate:

RGB (rot – grün – blau) – Farbformat für Monitore, Digitalkameras, Scanner usw.

CMYK (cyan – magenta – yellow – Kontrast (schwarz)) – Farbformat für alle Druckerzeugnisse – kleinerer Farbumfang als RGB.

Achtung – Bildschirmfarben sind fast nie Druckfarben, es gibt immer mehr oder wenig große Abweichungen.

Unterschiedliche Bildformate

Es gibt mittlerweile viele unterschiedliche Bildformate, hier die wichtigsten kurz erklärt:

Jpeg ist ein Format das die Bilder stark komprimiert und dabei Farbinformationen verschluckt aber die Datei relativ klein hält. Es ist gut geeignet für Fotos und das Internet.

Tiff ist ein Format das die Bildinhalte nicht verändert, dadurch ist auch die Datei relativ groß. Sehr gut geeignet für Fotos und Bilder mit vielen Farben.

Gif ist die Datei für Clipart und animierte Clips. Die Bilder haben relativ wenig unterschiedliche Farben. Das Format unterstützt aber Transparenzen.

PDF sind Dateien die mit dem Acrobat Reader, ein Programm, das man sich aus dem Internet downloaden kann angeschaut werden können. Bei der PDF-Erstellung kann man je nach Anwendung die Daten für Internet komprimieren oder für den Druck in Originalform abspeichern.

Es gibt noch die unterschiedlichen Dateiendungen der verschiedenen Programme wie PSD für Photoshop oder CDR für Corel Draw usw. Für diese speziellen Bildformate benötigt man auch die entsprechende Software. Vorteil der Spezialformate: Das Bild wird mit seinen ganzen Änderungen und unterschiedlichen Bearbeitungsebenen abgespeichert und kann jederzeit weiter verändert werden. Also erst komprimieren, wenn man wirklich ganz fertig ist – oder sich die „Arbeitsdatei“ auch aufheben.

Bei den o.g. Standardbildformaten sind das geschlossene Dateiformate, die aber von jedem Rechner gelesen werden können. .

Schnelle Fotoverbesserung mit Photoshop:

Unter Menüleiste Bild – Einstellungen gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, die Bildqualität zu verbessern.

Automatische Tonwertkorrektur

Helligkeit und Kontrast

Bilder drehen unter Bild – Arbeitsfläche drehen

Wenn man was daneben geht einfach im Protokoll den Fehlgriff in den Papierkorb ziehen.

Viel Spaß beim Ausprobieren ;-)

Gertraud Gesellchen